

1.4 Hinweise und Beispiele für Ihre Vorbereitung mit den SchülerInnen

Sie kennen Ihre Klasse und wissen sicherlich am besten, wie Sie die SchülerInnen auf diesen unterrichtsbegleitenden und/oder Gespräch vorbereiten und entsprechend Interesse wecken können. Deshalb hier an dieser Stelle nur einige wenige Vorschläge für das Heranführen der SchülerInnen an das Projekt.

Die nachfolgenden Fragen sind so formuliert und zusammengesetzt, dass sie altersübergreifend genutzt werden können. Jede/r SchülerIn hat bestimmte Vorstellungen und Erfahrungen, zu den Begriffen *Freiheit* oder *Zwang*, und so gehen wir davon aus, dass viele Schüler hierzu einen Beitrag leisten können und wollen. Die nachfolgend scheinbar provokanten Fragen können auch dazu dienen die Gesprächssituation im Vorfeld etwas aufzulockern.

Sie können zunächst - ohne vorher auf auf das Projekt inhaltlich, beschreibend verwiesen zu haben - mit allgemeinen Fragen an die SchülerInnen herantreten. Nehmen Sie ruhig mehrere Antworten auf eine Frage hin entgegen:

- *Wer von euch hat ein Haustier oder wer von euch hat Tiere zu Hause?*
- *Stellt euch vor, eines euer Haustiere könnte sprechen und verstehen was ihr sagt. -*
- *Stellt euch weiter vor, dieses Tier würde einem anderen Tier oder auch einem Menschen seine Situation bei euch zu Hause schildern, und es würde dabei auch über euch sprechen: was es über euch denkt, wie es euer Verhalten und euren Alltag findet. -*

Danach könnte man einzelne SchülerInnen direkt ansprechen, nachdem man z.B. Auskünfte über das ein oder andere Haustier erhalten hat.(der Hund dient hier der Abstraktion für jedes andere genannte Tier)

- *Was glaubst du, (Tim), würde uns dein (Hund, Name des Hundes erfragen) über dich und deine Familie erzählen, wenn er jetzt in unserer Klasse wäre und hier auf dem Lehrertisch sitzen würde?*
- *Sie können an dieser Stelle ruhig einfügen, dass Hunde (Tiere) ja eigentlich nicht in Menschengsprache reden können – aber nur für den Fall dass...*
- *Denkst du (Tim), ist er/es mit seinem Leben zufrieden? Und ,warum glaubst du das?*

Sollte nun z. B. eine Antwort erfolgen, wie: *Er hat es gut bei uns, er hat Fressen und Auslauf, kann faulenzten, muss nicht in die Schule oder zur Arbeit, hat keine Hausaufgaben und Prüfungen - und ähnliches mehr... .* Dann könnte man nun - ohne den Begriff *Freiheit* vorab näher bestimmt zu haben - weiter fragen:

- *Glaubst du, ist dein (Hund) freier als du? Weshalb? Aus welchem Grund?*
- *Hat er ein gutes, „selbstbestimmtes“ Leben?*
- *Wer glaubst du hat das „bessere“ oder einfachere Leben: du oder dein Hund?*

Hier werden Sie aller Voraussicht nach von den SchülerInnen vielfältige Aussagen erhalten. Lassen Sie an dieser Stelle den SchülerInnen ruhig etwas Zeit, vor allem, wenn die Beteiligung am Gespräch zugenommen hat, um von den vielen, sicherlich, auch erheiternden Bemerkungen die bis dahin hoffentlich erfolgt sind, wieder zurückzufinden auf die eigene Lebenssituation ihrer SchülerInnen.

Wir gehen davon aus, dass die Antworten der SchülerInnen im Wesentlichen darauf beruhen werden, dass es zum einen von Vorteil sein kann dieser (Hund) zu sein, dass es aber durchaus auch Nachteile hat. Also ein *Für und Wider* dieses (Hunde)Lebens. Vielleicht wird an dieser Stelle auch das Themenfeld um den Begriff: **Abhängigkeit** betreten.

Aus unserer Sicht kann zum jetzigen Zeitpunkt die Erzählung Kafkas eingeführt werden, in dem den SchülerInnen diese in einfacher Form vorstellt wird:

- *es gibt eine Geschichte in welcher ein Affe vor ausgewählten Wissenschaftlern über sich und seine Beobachtungen zu seinen "Mitmenschen" spricht*
- *der „gewesene“ Affe erzählt, wie er es geschafft hat die Sprache der Menschen zu erlernen, und sich unter den Menschen frei zu bewegen.*

Des Weiteren sollte man den SchülerInnen noch nachfolgende Informationen mitgeben:

- *dass diese kurze Geschichte vor etwa hundert Jahren aufgeschrieben wurde*
- *dass es die Möglichkeit gibt diese Geschichte herunterzuladen und anzuhören*
- *dass Sie, als Lehrer, sich freuen würden, wenn die SchülerInnen sich diese Erzählung anhören würden, weil es Sie persönlich interessiert, was ihre SchülerInnen zum einen von der Geschichte als solche halten, zum anderen aber sollten Sie hier sehr deutlich machen, dass Sie sich mit ihren SchülerInnen über das Leben im Allgemeinen und vor allem mit den Vorstellungen austauschen wollen, die jede/r Einzelne zu seinem Leben persönlich hat*
- *dass es Ihnen um ein Gespräch geht in dem es jede/r mitmachen kann aber sich nicht beteiligen muß, seine persönlichen Meinungen, Ansichten und Erfahrungen über Themen wie: Freiheit, Persönlichkeit, Zwang und Leben allgemein aber sehr erwünscht sind.*

Hier kann der Hinweis auf den Download in Creative Commons Lizenz folgen. (Wir gehen davon aus, dass in den Altersgruppen ab 13 Jahren nahezu jeder über die Möglichkeit verfügt Medien auf dem PC oder das Smart-Phone zu speichern).

Die Länge der Erzählung (etwa 34 Minuten) mag einige SchülerInnen vielleicht abschrecken. Aus diesem Grund haben wir die Hörgeschichte in drei Kapitel eingeteilt. Zum Hören der Geschichte gibt es viele gute Gelegenheiten „sich den Stöpsel ins Ohr zu stecken“. Auf dem Schulweg, unterwegs zum Training oder auch zu Hause. Etwa eine Woche sollten sie den Schülern zum Anhören der Erzählung geben.

Abschließend sei noch erwähnt, dass bei den SchülerInnen die Bereitschaft zum Hören des Hörbuches deutlich gesteigert werden kann, indem Sie selbst - soweit es Ihnen persönlich möglich ist und sinnvoll erscheint – Ihre eigenen Erfahrungen mit dem Kafka-Bericht bzw mit Texten Kafkas kurz schildern:

- *Kannten Sie vor diesem Projekt den Bericht Kafkas ?*
- *Wenn nein: welche anderen Texte waren Ihnen bekannt ?*
- *Was führte Sie (damals) dazu Texte von Kafka zu lesen oder eben nicht zu lesen ?*
- *Einfließen können hier auch Ihr Alter damals, Ihre Freunde und Ihre Schulsituation*
- *Was hat das Lesen des Textes damals bei Ihnen bewirkt ?*

2. Für Ihre Nachbereitung

2.1 Inhaltliche Zusammenfassung der Erzählung

Aus unserer Erfahrung werden sich vermutlich nicht alle SchülerInnen das Hörbuch in Teilen oder als Gesamtes anhört haben (Was allerdings auch nicht zwingend für das Weitere erforderlich ist). Es empfiehlt sich daher zunächst den Inhalt - soweit es Ihnen für das gemeinsame Nachgespräch notwendig erscheint, in Kürze wiedergeben zu lassen. Beginnen Sie mit einfachen inhaltlichen Fragen, bevor Sie Fragen zum persönlichen Eindruck zur Erzählung stellen.

Dabei sollte zu Gunsten einer entspannten Gesprächsatmosphäre das Augenmerk hauptsächlich auf der Vermittlung des Inhaltes der Erzählung liegen, so dass jede/r SchülerIn die Möglichkeit erhält am Gedankenaustausch im Anschluss teilnehmen und ihre/seine persönlichen Ansichten und Meinungen einbringen zu können.

Die nachfolgenden Vorschläge zu inhaltlichen Fragen sind zumeist so gestellt, dass die Fragen selbst zugleich auch Einzelheiten zum Inhalt der Erzählung vermitteln. Auf diese Weise erreichen Sie, dass auch SchülerInnen, die die Geschichte weder gehört, noch sich in sonstiger Weise damit beschäftigt haben, gleichwohl einen Einblick in die Materie bekommen.

2.1.1 Beispiele für inhaltliche Fragen zur Erzählung Kafkas:

- **Tierjäger haben den Affen (an der Elfenbeinküste, ein Gebiet im mittleren Westen Afrikas) in Afrika eingefangen. Wie sind sie dabei vorgegangen?** *(Sie haben die Tiere angeschossen und den überlebenden aber schwer verletzten Affen eingefangen)*
- **Der Affe wurde mit anderen Tieren in ein Schiff verladen zum Transport nach Hamburg. Wie war der Affe im Schiff untergebracht?** *(Er war in einem engen Käfig eingesperrt in dem er sich kaum bewegen konnte)*
- **Wie erging es ihm in dem engen Käfig unter Deck des Schiffes, und was sagt er heute, Jahre später, über diese Art der Gefangenschaft?** *(Er war von Schmerzen geplagt durch die Verletzung und verzweifelt weil es keinen Ausweg gab)*
- **Der Affe sagt später über die Art der Gefangenschaft auf dem Schiff etwas ganz komisches (eigenartiges), was war das?** *(Er nennt diese Art der Gefangenschaft wilder Tiere als vorteilhaft aus menschlicher Sicht betrachtet)*
- **Wie könnte der Affe das meinen, wenn er sagt, dass diese Art der Gefangenschaft wilder Tiere vorteilhaft aus menschlicher Sicht wäre?** *((Die Erzählung lässt an dieser Stelle Raum für Interpretation, die wir hier in Anspruch nehmen)). (Der Affe sagt es nicht deutlich, aber er könnte damit meinen, dass er die Menschen später kennengelernt hat als soziale Tiere die sich selbst einschränken und in ihren verschiedenen Abhängigkeiten Gefangene ihrer selbst sind. Der Käfig könnte also die „passende“ Vorbereitung für ein wildes Tier sein, um angepasst unter Menschen zu leben)*

- **Manchmal erhielt der Affe unter Deck Besuch von Matrosen. Was taten diese und welcher Gedanke keimte bei dem Affen auf?** *(Die Matrosen saßen um seinen Käfig und beobachteten ihn. Der Affe beobachtete diese Matrosen auch und hatte den Gedanken und Wunsch sich so wie sie "frei" - zumindest ohne Käfig - bewegen zu dürfen)*
- **Ein Matrose kam öfter zu dem Affen als die anderen. Was tat er, was zeigte er ihm, und was wollte er, das der Affe ebenso tun sollte?** *(Er trank Schnaps aus einer Flasche und wollte, dass der Affe ebenso lernt aus der Flasche zu trinken)*
- **Lange Zeit konnte der Affe den Geruch des Schnapses nicht ertragen, aber eines Abends gelang es ihm vor vielen Matrosen aus einer Schnapsflasche zu trinken. Was geschah dann?** *(Der Affe war wie von Sinnen und rief das Wort "Hallo")*
- **Wie reagierten die Matrosen darauf, dass der Affe Schnaps trank und das Wort „Hallo“ rief?** *(Sie waren erstaunt, begeistert, belustigt ob dieses außergewöhnlichen und sensationellen Verhaltens)*
- **Nachdem der Affe dem ersten Dompteur übergeben wurde war ihm klar, dass es für ihn nur zwei Möglichkeiten für sein weiteres Leben unter den Menschen gab. Für welche Möglichkeit entschied er sich und warum?** *(Der Affe entschied sich für ein Leben im Varieté (Zirkus, Theaterbühne) da ihm der Zoo nur als Weiterführung eines Gefängnisses wie auf dem Schiff erschien. Er befürchtete in einem Zoo ähnlich verzweifelt zu sein wie in dem Gefängnis auf dem Schiff und irgendwann womöglich dieses Schicksal dumpf, geistesabwesend, interesse- und leidenschaftslos ertragen zu müssen)*
- **Dem Affen gelang es die Laufbahn eines Variétédarstellers aufzunehmen. Er heißt nun "Rotpeter" wegen der Schussnarbe an der Wange. Um die Laufbahn eines Variétédarstellers aufnehmen zu können musste er viel lernen. Welche Bildung hat er erhalten und waren seine Bemühungen von Erfolg gezeichnet?** *(Der Affe hat die durchschnittliche Bildung eines Europäers erreicht und feiert große Erfolge im Varieté (Zirkus))*
- **Vermißt der Affe seine Familie, sein früheres Leben mit den anderen Affen?** *(Er sagt darüber, dass er sich durch die Anpassung an das „Menschenleben“ so weit von seinem früheren Leben entfernt hätte, dass er diese Frage gar nicht mehr beantworten kann)*
- **Rotpeter sieht sich am Ende seiner Erzählung auf dem Höhepunkt eines künstlerischen und geschäftlichen Erfolges. Wie sieht sein Alltag aus?** *(Rotpeter hat einen Impresario (ein Agent und Sekretär) angestellt, der ihn in seinen Geschäften vertritt. Rotpeter ist Gast bei wissenschaftlichen Gesellschaften und wird auch zu anderen Feierlichkeiten eingeladen. Er ist geachtetes Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft)*
- **Rotpeter hat eine Beziehung zu einer dressierten Affendame. Was teilt er mit ihr und warum mag er sie am Tag - bei Licht - nicht sehen?** *(Rotpeter hat Sex mit der Schimpansin, allerdings trifft er sie nur nachts, denn er kann ihren Blick nicht ertragen. Diesen Blick beschreibt er als den eines dressierten, stumpfen und verwirrten Tieres, den nur er erkennt und dies nicht ertragen kann)*
- **Wie sieht Rotpeter seinen Erfolg als Künstler und Mitglied der Gesellschaft, und scheint er zufrieden, oder gar glücklich?** *(Rotpeter interessiert dieser Erfolg nur insofern als er ihm die Möglichkeit schafft sich unter Menschen wie ein Mensch bewegen zu dürfen. Ob Rotpeter glücklich ist oder nicht erfahren wir von ihm nicht, es scheint ihn gar nicht zu interessieren, nur so viel läßt er uns wissen: Er will kein Mitleid und meint zu seinem Leben, er habe unter diesen Umständen erreicht, was er erreichen wollte)*

2.2 Übergreifend-Inhaltliche und persönliche Fragen

Nachdem der Verlauf um die inhaltliche Geschichte und die Erlebnisse des Affen Rotpeter kurz besprochen wurden, können Sie nun übergeordnete und interpretierende Fragen stellen.

Des Weiteren können die Anfragen an dieser Stelle auch persönlicher ausgerichtet sein. Im Folgenden finden Sie einige Beispielfragen, die Sie den SchülerInnen stellen können. Auch hierbei soll das Hauptaugenmerk nicht auf der strikten Abarbeitung eines Fragenkatalogs liegen oder einer Wissensabfrage gleichen. Vielmehr können Ihnen die nachfolgenden Fragen als Anregung dienen, einen aktiven Dialog zwischen allen Beteiligten aufzubauen, der von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt sein sollte, um den Schülerinnen und Schülern die Sicherheit eines geschützten Raumes zu bieten.

Sollten einige Fragen bei den SchülerInnen besondere Resonanz auslösen, ist es aus unserer Sicht empfehlenswert diesen zu folgen, auch wenn dabei Themenfeld "Freiheit" verlassen wird. Besondere Beachtung liegt in diesem Zusammenhang auf der Vereinbarkeit zwischen dem Text Kafkas und den individuellen Lebenswelten der SchülerInnen, um somit ein Einbringen in das Gespräch zu unterstützen.

Die Beispielfragen sind im Plural formuliert. Es empfiehlt sich zwischen persönlichen und Fragen an die gesamte Klasse zu alternieren.

2.2.1 Bsp: Übergreifend-Inhaltliche und persönliche Fragen (textorientiert):

- **Gibt es eine Stelle in der Geschichte, die Euch (oder z.B. dir Thomas) besonders in Erinnerung geblieben ist? Weshalb?** *(viele mögliche Antworten, gehen Sie diesen möglichst nach und versuchen Sie unterschiedliche oder gegensätzliche Meinungen wiederum durch die SchülerInnen kommentieren zu lassen)*
- **Rotpeter beschreibt seinen Weg zum gefeierten Varieté-Künstler schlicht als "Ausweg", da "Freiheit" nicht zu wählen war, wie er sagt. Gibt es denn "Freiheit" für den Affen Rotpeter überhaupt oder ist es für ihn nur ein Ideal?** *(„Was meinst du,...?“ oder „Was meint ihr?“ - Rotpeter sagt "Freiheit" sei nicht zu wählen gewesen und weiter sagt er auch, dass er "Freiheit" als Affe vielleicht gekannt habe. Rotpeter gibt in seinen Betrachtungen keine Beschreibungen was Freiheit eigentlich sei, aber er weist darauf hin, dass er Menschen kennengelernt habe die sich nach "Freiheit" sehnen würden und, dass die meisten Menschen wohl ein falsches Verständnis davon hätten)*
- **In welcher Lebenssituation befindet sich Rotpeter, als gefeierter Künstler? Was ist aus ihm geworden? Wirkt er zufrieden oder glücklich?** *(auch hier könnte es unterschiedliche oder gegensätzliche Antworten geben, versuchen Sie die unterschiedlichen Meinungen wiederum durch die SchülerInnen selbst kommentieren zu lassen)*